

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500, KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 9. Februar 1954

Blatt 191

Stumme Diener unserer Bequemlichkeit

## 6.233 städtische Abfallkörbe bitten um Beachtung

9. Februar (RK) Im Wiener Straßenbild führen die öffentlichen Abfallkörbe ein nur wenig beachtetes Dasein. Manche Leute vermissen die Körbe nur, wenn sie gerade einen brauchen. Viele aber werfen leider auch heute noch das Papierl ganz einfach auf die Straße. 6.233 Abfallkörbe gibt es wieder in Wien; eine erkleckliche Zahl und auch eine schöne Summe Geldes, denn jeder einzelne dieser stummen Diener unserer Bequemlichkeit kostet die Gemeinde Wien 70 Schilling. Die Körbe repräsentieren also nach den heutigen Anschaffungskosten einen Wert von fast einer halben Million Schilling.

Die städtische Straßenpflege gibt sich aber mit der bisher erreichten Zahl von Körben nicht zufrieden; ständig werden weitere montiert. Innerhalb der letzten fünf Jahre hat sich die Zahl der Abfallkörbe fast verdoppelt. Sie werden zweckmäßigerweise überall dort angebracht, wo es viele Abfälle gibt, also bei den Haltestellen der Straßenbahn, auf verkehrsreichen Straßen, auf den Märkten usw. 1.464 Papierkörbe gibt es allein in den städtischen Parkanlagen; das sind die vornehmeren, denn sie werden nun alle cremefarben gestrichen und mit einem roten Rand versehen. Durch ihre auffallenden, aber freundlichen Farben sollen **sie die Wiener anregen, sich ihrer zu bedienen.**

Nicht jeder Abfall ist für den Straßenabfallkorb bestimmt.

Die Arbeiter der Straßenpflege, die die Körbe jeden Tag entleeren, haben sich schon oft die Hände zerschnitten, wenn unter den Papierln Glasscherben lagen. Die Wiener können sich anscheinend nicht mit dem Gedanken befreunden, daß die öffentlichen Abfallkörbe nicht für den Hauskehricht da sind. Vor einigen Jahren hat man die Körbe sogar für ganz andere Zwecke mißbraucht. Damals, als im Zeichen des Fleischmangels die Kleintierzucht in der Blüte stand, wurde eine nicht geringe Zahl von Papierkörben ganz einfach abmontiert und mit dem gerade gebogenen Gitterblech **wurden Hasenställe** zusammengestellt.

=====  
Säuglingssterblichkeit auf 4.1 Prozent zurückgegangen  
=====

9. Februar (RK) Der Rückgang der Säuglingssterblichkeit in Wien ist in den letzten Jahren unverkennbar: mit 4.1 Prozent wurde im Jahre 1953 der bisher niedrigste Stand erreicht. Diese in einer trockenen Ziffer ausgedrückte Feststellung des Statistischen Amtes der Stadt Wien müßte als ein Meilenstein in der Gesundheits- und Fürsorgepolitik unserer Stadt hervorgehoben werden. Es handelt sich um einen entscheidenden Erfolg im zielbewußt geführten Kampf gegen die Gefahren, die dem Säugling durch Krankheit und soziale Mängel drohen. Die sozialen Einrichtungen der Stadt Wien, wie Mutterberatungsstellen, Säuglingswäschepaketaktion und dergleichen, haben an dieser Entwicklung einen großen Anteil.

Wien rückte im vergangenen Jahr in der Höhe seiner Säuglingssterbeziffern von der viertbesten Stelle, die es unter den neun Bundesländern einnahm, an die zweitbeste vor. Die Bundeshauptstadt überflügelte im vergangenen Jahr Tirol und Salzburg und steht jetzt gleich nach Vorarlberg, wo die Säuglingssterblichkeit noch um 0.6 Prozent geringer ist.

Über die Säuglingssterblichkeit in Wien und in Österreich wurde in der letzten Zeit wiederholt in der Öffentlichkeit diskutiert. Dabei stellte man günstiger erscheinende Säuglingssterblichkeitsziffern anderer Städte und Länder gegenüber. Diese Kritik stimmte aber zumeist nicht, weil die Registrierung von Fehlgeburten, Totgeburten und Lebendgeburten in vie-

len Ländern verschieden durchgeführt wird. In Österreich wird das statistische Material nach besonders strengen Prinzipien ermittelt, sodaß die vorhandenen Zahlen nicht international vergleichbar sind. Am nächsten liegt die Vergleichsmöglichkeit mit Westdeutschland, für Wien also mit den deutschen Städten über 500.000 Einwohner. Die Vergleichsziffern aus dem Jahre 1952 ergeben, daß nur drei Städte, nämlich Hamburg, Frankfurt und Stuttgart günstigere Zahlen als Wien aufzuweisen hatten.

Im Jahre 1900 betrug die Säuglingssterblichkeit in Wien auf 1000 Lebendgeborene im ersten Lebensjahr 19.2 Prozent. Zum ersten Mal ist sie im Jahre 1924 unter die 10 Prozent-Grenze zurückgegangen. Die günstige Tendenz hielt selbst in den folgenden Jahren der Wirtschaftskrise und der Arbeitslosigkeit an, und zwar bis zum Jahre 1934. In den folgenden drei Jahren wurde mit einem rapiden Sinken der Geburtenziffer wieder ein Ansteigen der Säuglingssterblichkeit verzeichnet. Nach einer vorübergehenden Besserung stieg sie nach 1940 noch weiter an und erreichte im letzten Kriegsjahre mit 19.1 Prozent wieder die Ziffern der Jahrhundertwende.

Dank dem ständigen Rückgang der Säuglingssterblichkeit in der Bundeshauptstadt hat sich nun auch der gesamtösterreichische Durchschnitt gebessert. Für das Jahr 1953 liegen aus dem Ausland die Angaben noch nicht vor. Es kann aber angenommen werden, daß sich der Abstand Österreichs zu den Ländern mit den günstigsten Säuglingssterblichkeitsziffern bedeutend verringert hat.

#### Verkehrsstörung durch Wasserrohrbruch

=====

9. Februar (RK) In der Nacht auf Dienstag kam es auf dem Gelände des Versorgungsheimes Lainz nächst dem Haupteingang zu einem Wasserrohrbruch. Es handelte sich um eine verrostete Zuleitung zum Feuerhydranten. Das Wasser überschwemmte die Fahrbahn in der Wolkersbergenstraße und fror zu einer festen Eisschicht. Die Linie 62 konnte heute früh erst nach Beseitigung der Eisfläche ausfahren. Die ersten sieben Züge der Linie 62 mußten bis dahin von Betriebsbeginn bis etwa 6 Uhr über die Gall-Schleife abgelenkt werden.

"2000 Jahre Entwicklung unserer Schrift"  
=====

9. Februar (RK) Unter dem Titel "2000 Jahre Entwicklung unserer Schrift" zeigt das Archiv der Stadt Wien in seiner neuen Wechselausstellung im Rathaus, 1.Stock, Gangraum, zwischen Stiege 4 und 6, die Entwicklung der abendländischen Schrift in ihren wichtigsten Erscheinungsformen. Von der römischen "Kapitale" über den Tiefstand in den verschiedenen "Kursiv"-Schriften, mit dem manchmal an die arabische Schrift gemahnenden Schriftbild, auf die Höhe der Karolingischen Schriftform, von der aus hauptsächlich zwei Gebrauchsschriften, die Urkunden- und die Buchschrift, zu unseren heutigen Formen der "lateinischen" und der "Kurrent"-Schrift führen, sind Beispiele zu sehen.

Wiener Landesregierung beschließt:

1,637.500 S Förderungsbeiträge für kulturelle Einrichtungen  
=====

9. Februar (RK) Auf Antrag des Amtsführenden Stadtrates für Kultur und Volksbildung Mandl beschloß heute die Wiener Landesregierung einstimmig die Gewährung von Förderungsbeiträgen aus dem Kultur Groschen an verschiedene kulturelle Einrichtungen in der Gesamthöhe von 1,637.500 Schilling.

Es erhalten u.a. der Verein Wiener Symphoniker 600.000 Schilling, der Verband Wiener Volksbildung 500.000 Schilling, der Notring der wissenschaftlichen Verbände Österreichs 250.000 Schilling, das Kammerorchester der Wiener Konzerthausgesellschaft 25.000 Schilling, die Gesellschaft der Filmfreunde 20.000 Schilling, die Kulturfilmproduktion Dr. Max Zehenthofer für den Fremdenverkehrswerbefilm "Glückliche Reise-von Venedig bis Wien" 20.000 Schilling, der Österreichische Schriftsteller-Verband für die Durchführung von Dichterlesungen an den Wiener Mittel- und Berufsschulen und in den städtischen Büchereien 15.000 Schilling, die Mozart-Gemeinde Wien 10.000 Schilling und die Österreichische Gesellschaft für zeitgenössische Musik ebenfalls 10.000 Schilling.

Übersiedlung  
=====

9. Februar (RK) Das Magistratische Bezirksamt für den 1. und 8. Bezirk übersiedelt in der Zeit von Donnerstag, den 11., bis Samstag, den 13. Februar, in die neu adaptierten Räume, Front Wipplingerstraße. In diesen Tagen findet im Bezirksamte kein Parteienverkehr statt.

Schweinehauptmarkt vom 9. Februar

=====

9. Februar (RK) Neuzufuhren aus dem Inland: 6754 Stück. Gesamtauftrieb: 6754. Verkauft wurde alles. Kontumazanlage: 220 Stück. Preise: Extremware 14.- S, 1. Qualität 12.90 bis 13.80 S, 2. Qualität 12.20 bis 12.80 S, 3. Qualität 11.70 bis 12.20 S, Zuchten 11.- bis 12.- S, Altschneider 10.- bis 11.- S.

Bei ruhigem Marktverkehr verbilligten sich sämtliche Qualitäten bis zu 40 Groschen.

Die Wasserversorgungslage hat sich etwas gebessert

=====

9. Februar (RK) Aus der erfreulichen Tatsache, daß sich am Montag wider Erwarten die Vorräte in den Wasserbehältern nicht stark verringert haben, und daß im Laufe des heutigen Tages die Zuflüsse der ersten Hochquellenleitung wieder ausgiebiger waren, "schöpfen" die Wasserwerke für die kommenden Tage etwas mehr Optimismus. Jedenfalls hat sich die durch die lange Frostperiode entstandene kritische Lage in der Wasserversorgung Wiens in den letzten zwei Tagen nicht weiter verschlechtert.